

RENOVIERUNG DER PFARRKIRCHE ZUM HL. MARTIN UND HL. ULRICH SPENDENAUFRAF



Liebe Großarlerinnen und Großarler, liebe Freunde des Großarltales!

Im Advent- und Weihnachtspfarrbrief haben wir schon vom Großvorhaben „Generalsanierung der Pfarrkirche Großarl“ berichtet. Im Spätherbst ist der wichtige Schritt der Trockenlegung der Kirchenapsis und des östlichen Kirchenteils noch in Angriff genommen worden.

Im heurigen Jahr beabsichtigen wir den ersten Bauabschnitt erfolgreich zu Ende zu führen und die Tieferlegung der gesamten Kirchenapsis und der Beschichtung des Blechdaches durchzuführen.

Die Pfarrkirche, die dem Hl. Martin und dem Hl. Ulrich geweiht ist, gehört zu den schönsten spätbarocken Kirchen im Pongau und ist ein Schmuckstück im Großarlal. Der Neubau dieser Kirche wurde 1768 beschlossen. Planung und Bauleitung hatte Wolfgang Hagenauer, der berühmte Salzburger Barockmeister (die heutige Kirche hatte mindestens einen Vorläuferbau).

Erzbischof Sigismund von Schrattenbach stiftete damals 1000 Dukaten und das hauptzuständige Domkapitel 3000 Gulden für den Neubau. Der damalige Bergbau war für das damalige Erzstift Salzburg ertragreich und das Domkapitel verfügte darüber hinaus über zahlreichen Grundbesitz im Großarlal. Die Talbevölkerung war arm und hätte sich in damaliger Zeit einen solchen Kirchenbau nicht leisten können. Darüber hinaus gibt es eine Liste von Spendern in unserem Pfarrarchiv. Die Pongauer Pfarren Altenmarkt, Flachau, Filzmoos (Wallfahrt!), Wagrain, Werfen, St. Johann, Bischofshofen, Gastein und vor allem die Mutterpfarre St. Veit traten als bedenkende Geldgeber für den Bau auf, darüber hinaus eine Rosenkranzbrüderschaft in Großarl. 7805 Gulden verschlang der Bau, der übrigens in zwei Jahren in Rekordzeit für die damalige Zeit durchgeführt wurde. Das war eine enorme Leistung!

- 1828 gab es bereits die erste Kirchenrenovierung (Neuausmalung und neues Schindeldach)
- 1867 – 2. Kirchenrenovierung

- 1876 – 3. Kirchenrenovierung: das Kirchengewölbe war vom Einsturz bedroht!
- 1884 wurde die Kirchenmauer gegen die aufsteigende Feuchtigkeit mit einem Sockel ummantelt
- 1931 – 5. Kirchenrenovierung zum 50jährigen Priester- und 20jährigen Bischofsjubiläum des Heimatsohnes Fürsterzbischof Dr. Ignatius Rieder
- 1963 – 6. Kirchenrenovierung innen und außen unter Pfarrer Steffner
- 1968 – 1977 wurden zahlreiche Renovierungsarbeiten unter Pfarrer Besel durchgeführt, darunter der Einbau einer Wärmeluftheizung
- 1985 – 8. Kirchenrenovierung unter Pfarrer Königsberger
- als letztes – Kirchturmsanierung unter Pfarrer Schwarzenberger

Alle Renovierungsmaßnahmen bekämpften in erster Linie die Mauerfeuchtigkeit und haben sie nur für wenige Jahrzehnte in den Griff bekommen.

Vermutlich liegt der Grund für dieses Übel schon im damaligen raschen Kirchenbau und in den mangelnden technischen Möglichkeiten dieser Zeit. Denn der Hang hinter der Kirche ist enorm wasserführend und eine Felsrippe führt bis nahezu unter den bestehenden Hochaltar.

Nunmehr ist sie durch einen Drainagekanal abschnitten und die zahlreichen Wässer fließen in den Friedhofskanal links und rechts der Kirche. So besteht die Hoffnung, dass dieses Grundübel, die extreme Feuchtigkeit, mit der nunmehrigen 11. Renovierung einigermaßen beseitigt werden kann. (Übrigens beschwerte sich schon der 1. Pfarrvikar des Neubaus Philipp Anton Mayer (1764 – 71) beim Konsistorium in Salzburg, dass er kaum trockenen Fußes im Kircheninneren zum Altar kommen könne! – Pfuscher am Bau schon in der Barockzeit)

10 Mal haben unsere Vorfahren die Pfarrkirche renovieren und sanieren müssen. Sie taten es, weil sie auf ihre Kirche stolz waren und zur Ehre Gottes, damit sein Segen über dem Tal walte. Sie taten es mit erheblichen Mitteln und mit vielen unbezahlten Robotschichten. Es ging ihnen damals nie so gut wie uns heute.

So wenden wir uns an euch, liebe Großarlerinnen und Großarler, an alle, denen unsere Pfarrkirche am Herzen liegt, die Frommen und die weniger Frommen, die finanziell Starken und weniger Starken:

WIR BITTEN UM IHRE SPENDE
für die Sanierung unserer Pfarrkirche

Bausteinvarianten:

DER GRÜNE BAUSTEIN

EUR 500,00

*ein sehr wertvoller Baustein
für den Beginn der
Renovierungsarbeiten*

DER HALBE BAUSTEIN

EUR 250,00

DER GOLDENE BAUSTEIN

EUR ???

*Mir ist es möglich und wert,
einen höheren Beitrag zu leisten*

DER BUNTE BAUSTEIN

Jeder Euro zählt!

*Ich wähle meinen Betrag selber
- herzlichen Dank dafür!*

???

??

?

Zahlungsmöglichkeiten

- **Bankverbindung** der Pfarre Großarl:
 - RAIBA Großarl: IBAN AT07 3501 9000 0009 5539
 - Sparkasse Großarl: IBAN AT40 2040 4000 4212 8959
- Abgabe meiner Spende in **bar** im Pfarrbüro zu den gewohnten Kanzleizeiten
- **Anonyme** Spende im Opferstock für Kirchenrenovierung in der Kirche
- Ich will meinen **Spendenbetrag steuerlich absetzen** können und spende daher über das Konto des Bundesdenkmalamtes, wobei aber meine Spende direkt und zu 100 % an die Pfarre Großarl geht und somit Teil der Tilgung des pfarrlichen Drittelanteiles ist.

IBAN: genaue Hinweise zur Zahlung über das BDA siehe Rückseite!

Info zur Spendenabsetzbarkeit: Wie viel durch die Spendenabsetzbarkeit von der Spende vom Finanzamt (beim Steuerausgleich) zurückbezahlt wird, kommt auf deine/Ihre jeweilige Steuerklasse an. Die Bandbreite beträgt zwischen 25 und 55 Prozent. Weitere Infos findet ihr auf: www.spenden.at
(www.spenden.at/meinspendenrecher)

Unser gemeinsames Ziel: EUR 500.000,00

(= ein Drittel des heutigen Standes der Renovierungskostenschätzung)

Weiters wird je ein Drittel die Marktgemeinde Großarl sowie die Erzdiözese Salzburg finanzieren, **DANKE** dafür auch an dieser Stelle.

In der Kirche wird ein **Spendenbarometer** über den aktuellen Stand berichten.

Vergelt's Gott und DANKE allen, die mittun und somit zur Erhaltung unserer Pfarrkirche beitragen – egal in welcher Weise sie dir/Ihnen wichtig ist, ob als Gotteshaus oder als Wahrzeichen Großarl.

Pfarrkirchenrat Großarl
Rupert Gschwandtl, Obmann

Pfarrer
GR Mag. Egbert Piroth

